



Bereits in der 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts sorgten sich Mitglieder des so genannten Mühlenkreises um Restaurierung und Pflege des alten Belgenbacher Wegekreuzes.



Hoffnungszeichen in dunkler Zeit

Um das alte Holzkreuz versammelten sich während der Nazi-Diktatur Gläubige. Inzwischen restauriert.

Eicherscheid. Sein halbes Leben hat sich der 78-jährige Erich Offermann aus Eicherscheid mit der Geschichte seines Heimatdorfes und der Nordeifel beschäftigt, ist akribischer Chronist und Hüter einer umfangreich-faszinierenden Sammlung beredter Zeitzeugnisse. So ist es ihm zu verdanken, dass ein weit mehr als hundert Jahre altes Wegekreuz, das Wanderern am Ortsausgang des Golddorfs den Weg ins Belgenbachtal weist, auch heute noch seine Bedeutung als Denkmal und christliches Symbol besitzt.

Offermann hatte das mannshohe Kruzifix vor einiger Zeit bemerkt; es war arg vom Zahn der Zeit zernagt und drohte morsch in sich zusammenzufallen. Er restaurierte es und versetzte es an einen benachbarten Standort. Dort war

es weithin sichtbar, frei von wucherndem Gestrüpp. Auch zimmerte der geschickte Handwerker eine Hinweistafel neu. Auf der ursprünglich angebrachten war die Jahreszahl 1938 kaum noch zu entziffern.

Besondere Bewandnis

Mit dieser Jahreszahl hat es seine besondere Bewandnis. Denn kurz nach Erstellung des Wahrzeichens an seinem aktuellen Standort, meldete sich Erich Groteclaes aus Aachen bei Erich Offermann. Der Kaiserstädter hatte während eines Spazierganges zum Belgenbachtal das wieder in neuem Glanz erstrahlende Holzkreuz mit Genuß entdeckt und erzählte Offermann dazu eine denkwürdige Geschichte.

Als in den 1930er Jahren die Arbeit der katholischen Verbände von den Nationalsozialisten verboten wurde, entstand aus der Pfarrjugend Sankt Peter in Aachen ein so genannter Mühlenkreis mit Wurzeln in Eicherscheid. Um den Machthabern nicht unangenehm aufzufallen, wurden darin auch junge Familien aufgenommen. Zur getarnten Runde gehörten Victor Groteclaes (Jahrgang 1891), seine Frau Maria und deren Kinder Paula, Martha, Hedwig und eben Erich. Geistlicher Beistand dieser Gruppe war Kaplan Wirtz von Sankt Peter, später Pfarrer in Bardenberg.

1306 urkundlich erwähnt

Der Mühlenkreis, berichtet Erich Groteclaes, mietete die Bel-

genbacher Mühle, als erste im Monschauer Land 1306 urkundlich erwähnt, von deren Vorkriegs-Besitzerfamilie Kaulard an. Mindestens jedes Wochenende wurden danach in der zugehörigen Kapelle gemeinsam Gottesdienste gehalten, Seelsorge betrieben und Bibelarbeit geleistet.

„Schon damals“, erinnert sich Erich Groteclaes und verweist auf die Szenen der umstehenden Fotos von damals, „stand auf dem Weg zur Mühle vor einem Brandstein ein Jahrzehnte altes Holzkreuz, das zu verrotten drohte. Unser Mühlenkreis wollte es aber an diesem Ort erhalten wissen, plante und realisierte deshalb 1938 seine Erneuerung.“

Gesagt, getan! An der Mühle, so der Zeitzuge weiter, wurden Zement und Sand auf einen Anhänger geladen und dieser an einen Pkw gebunden. Dann ging die Fahrt über einen (auch heute noch) steilen und holprigen Felsweg zum Aufstellungsort. Victor Groteclaes, der schon legendäre „Mühlenopa“ Vent und dessen Sohn Arnold erneuerten und befestigten das Erinnerungsstück auf massivem Sockel, das durch Wind und Wetter unserer Tage wieder zu zerfallen drohte.

Schöne Erinnerungen

Um so mehr freut es Erich Groteclaes (Jahrgang 1933), wie er in einem Schreiben an Restaurator Offermann mitteilte, „dass Sie durch ihr Engagement die Geschichte der Entstehung und Bedeutung des Urkreuzes wachhielten.“

Gern, schließt Groteclaes seine Schilderung praktizierten Christentums in politisch dunkler Zeit, dächten seine Geschwister und er an die Zeit in der Mühle zurück, „wo wir Kinder mit Gleichgesinnten schöne Stunden verleben durften.“ (M. S.)

Rursee-Touristik freut sich auf Ulrike Lange-Wiemers

Fachfrau wechselt von Stolberg nach Simmerath

VON KOLJA LINDEN

Stolberg/Simmerath. Die touristische Zusammenarbeit zwischen der Kupferstadt Stolberg und der Rursee-Gemeinde Simmerath könnte sich in Zukunft intensivieren. Grund ist ein Wechsel an der Spitze der Stolberg-Touristik, deren Leiterin Ulrike Lange-Wiemers nach 25 Jahren in der Verwaltung der Kupferstadt zum 1. Oktober nach Simmerath geht.

In der Eifelgemeinde wird die 45-Jährige als stellvertretende Abteilungsleiterin das noch zu gründende Amt für Gebäudemanagement, Wirtschaftsförderung und Tourismus mit aufbauen.

Lange-Wiemers ersetzt die bisher für den Tourismus der Eifelgemeinde verantwortliche Margaretha Ritter, die als Beigeordnete nach Monschau gewechselt ist.

„Es war uns ein Anliegen, eine sehr qualifizierte Kraft für die Nachfolge zu finden“, sagte Simmeraths Beigeordneter Karl-Heinz Hermanns auf Anfrage unserer Zeitung. „Wir hätten sie gerne schon früher hier gehabt, doch wir haben Verständnis, dass Frau Lange-Wiemers noch einige Projekte in Stolberg zu Ende bringen will.“ In einem Gespräch mit Bürgermeister Ferdi Gatzweiler habe man sich darauf verständigt, denn ein gemeinsames Einvernehmen sei die Grundlage für eine weitere gute Zusammenarbeit mit Stolberg.

Gatzweiler selbst bescheinigte der scheidenden Touristiklerin eine gute Arbeit. „Ich bedauere ihren Wechsel sehr, denn sie war die Hauptprotagonistin beim Aufbau der Stolberg-Touristik“, so der Bürgermeister.

Die „große Lücke“, die der Weggang reiße, sei aber bereits geschlossen, eine Nachfolgerin stehe bereit. „Barbara Breuer wird die direkte Nachfolge von Frau Lange-Wiemers übernehmen“, so der Bürgermeister.

Die Diplom-Verwaltungswirtin gilt als sehr erfahren und arbeitet bereits seit dem Aufbau und der Gründung des Tourismus-Büros mit ihrer Vorgängerin zusammen. An Breuers Stelle rückt Susanne Diederichs nach. Die Betriebswirtin mit Schwerpunkt Marketing und Tourismus ist bereits als Praktikantin in der Stolberg-Touristik tätig, sehr zur Freude ihres Fachbereichsleiters Andreas Pickhardt: „Wir sind sehr froh, dass sie da einsteigen kann.“

Touristische Großereignisse

In Lange-Wiemers' Amtszeit fallen mit der Eröffnung des Vital-Parcours im Münsterwald am 13. September und dem Kupfermeistertreffen am letzten Septemberwochenende, in dessen Rahmen die Stolberg Kupferroute als Zubringer zum Eifelsteig eröffnet wird, noch zwei touristische Großereignisse.



Wechselt von der Stolberg-Touristik zur Rursee-Touristik nach Simmerath: Ulrike Lange-Wiemers. Foto: Kolja Linden

Vogelsang: Open air-Kino

Schon zum 2. Mal unter Filmschauplätzen NRW

Vogelsang. Open Air Kino an außergewöhnlichen Orten bei freiem Eintritt ist das Motto der Reihe FilmSchauplätze NRW, die im Juli und August an 13 Orten in NRW stattfindet.

Die Burg Vogelsang ist in diesem Jahr bereits zum 2. Mal von der Filmstiftung NRW als Standort ausgewählt worden. Am Freitag, 25. Juli, wird im „Adlerhof“ der Film „Die Fälscher“ gezeigt. Das Rahmenprogramm mit Geländeerkundungen und Open air-Gastronomie beginnt um 18 Uhr. Ab 20 Uhr gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm mit den

„Swinging Blacks“. Die Filmvorführung beginnt bei Einbruch der Dunkelheit um etwa 22 Uhr.

Der Film handelt von der größten Geldfälschungaktion aller Zeiten. Unter dem Deckmantel „Unternehmen Bernhard“ beschloss das Nazi-Regime, die Banknoten der wichtigsten Kriegsgegner selbst herstellen zu lassen.

Der Eintritt ist frei. Die Parkgebühr beträgt 3 Euro. Eine begrenzte Anzahl von Sitzplätzen ist vorhanden, es können eigene Sitzgelegenheiten mitgebracht werden. Es wird auch bei Regenwetter gespielt.



Die Erinnerung an den „Mühlenkreis“ im Belgenbachtal soll lebendig bleiben! Erich Offermann pflegt das Kruzifix regelmäßig. Foto: Manfred Schmitz

Ironman Joachim Amann ist auf Hawaii mit dabei

Roetgener startet nach 2004 zum zweiten Mal bei der Triathlon-Weltmeisterschaft. Ein Jahr lang hat er sich intensiv vorbereitet.

Roetgen. Hawaii - für die meisten gilt die Inselkette im Pazifischen Ozean als Synonym für einen entspannten Traumurlaub mit weißen Stränden. Doch am 11. Oktober jährt sich zum 30. Mal ein Spektakel, welches den 50. US-Bundesstaat erneut in den Fokus der Weltöffentlichkeit rücken wird.

An diesem 11. Oktober findet die „Ironman World Championship“, die Weltmeisterschaft der Langdistanztriathleten, auf Big Island statt.

Ein Eifeler wird erneut die deutschen Farben bei den großen Strapazen hochhalten: Dr. Joachim Amann, Mitglied des TV Roetgen und Mitbegründer der Radsportabteilung des Vereins. Nach seinem ersten Start auf Hawaii im Jahre 2004 stellt sich Amann erneut der großen Herausforderung.

Nach dem frühmorgendlichen Schwimmstart im Pazifik mit Wassertiefen von bis zu 2000 Metern geht es nach 3,8 Kilometern auf die Radstrecke.

Der 180 Kilometer lange Wendekurs führt durch die glühend heißen Lavafelder und wird durch die stetigen Mummuku-Winde zusätzlich erschwert. Auch der abschließende Marathon stellt nicht wirklich eine Erholung dar: 42,2 Kilometer wieder hinaus in die Wüste und bei Temperaturen selten unter 40 Grad zurück zum Alii Drive in Kona. Erst dort endet für Amann der Wettkampf mit dem Umlegen der traditionellen Blumenkette.

Ein Jahr Vorbereitung

Vor diesem Start auf der Trauminsel stand jedoch fast ein Jahr

Vorbereitung und die Qualifikation. Diese Qualifikation holte sich Joachim Amann am vergangenen Wochenende beim Ironman Germany in Frankfurt, der Ironman Europameisterschaft.

Vor 500 000 Zuschauern an der Radstrecke und in der Mainmetropole sicherte er sich mit dem 11. Platz in seiner Altersklasse und dem 183. Platz in der Gesamtwertung einen der begehrten Hawaii-Slots - der Fahrkarte zur Weltmeisterschaft.

Als einer von 2300 Startern ging es vor 13 000 Zuschauern auf die Schwimmstrecke. Nach 3,8 Km und 56 Minuten wechselte Joachim Amann auf das Rad. Hierbei kam ihm die hervorragende Wechselzeit (Bestzeit in der Altersklasse) zugute.

Doch bereits nach 500 Metern, auf der holprigen Zufahrtsstraße

zum Waldsee, drohte der große Traum im wahrsten Sinne zu zerplatzen. An einem Schlagloch platze der Hinterradreifen und ein zeitraubender Schlauchwechsel war die Folge.

Mit einer couragierten Fahrt erkämpfte er sich Platz um Platz auf den 180 Kilometern zurück. Aber wieder drohte diese Energieleistung unnützlich zu werden. Von der aggressiven Fahrweise stark beansprucht, verabschiedete sich auch der Ersatzschlauch kurz vor der 2. Wechselzone.

Mit „Plattfuß“ ins Ziel

Die letzten 500 Meter absolvierte der Zahnarzt mit einem „Plattfuß“ in Schleichfahrt auf den Felgen seines Gefährts, um nicht noch mehr Zeit beim Schieben zu verlieren. Welche Leistung hinter

der Radfahrt steckt, lässt sich erahnen, wenn man bedenkt, dass er trotz der Pannen noch 13. im Radsplit seiner Altersklasse wurde.

Hohes Anfangstempo

Den abschließenden Marathonlauf begann er recht zügig und locker. Diesem hohen Anfangstempo und seinem gewohnt kräftig ablaufenden Laufstil musste er im zweiten Laufabschnitt etwas Tribut zollen. Nichtsdestotrotz reichte es noch zu hervorragenden drei Stunden und 31 Minuten für die Laufstrecke. Unter dem Applaus der 6000 Livegäste sowie vor den Augen von insgesamt 25 Millionen Fernsehzuschauern lief Joachim Amann nach neun Stunden und 43 Minuten vor der historischen Kulisse des Frankfurter Römers ins Ziel.



Sucht nach 2004 zum zweiten Mal die Herausforderung beim Ironman-Triathlon auf Hawaii: Joachim Amann aus Roetgen.